

In memoriam Professor Dr. rer. nat. HERBERT ANT,

* 30. Dezember 1933 – † 05. April 2010,
einer der letzten „Klassischen Naturforscher“ im 20. Jahrhundert

JÜRGEN H. JUNGBLUTH

Abstract: Prof. Dr. HERBERT ANT passed away on Easter Monday 2010 in Münster, after enduring a long period of illness. He was a classic biologist, whose name was well-known within the broad field of natural sciences. His death means a great loss to the scientific community, especially in the field of malacology. On the occasion of his 65th and 70th birthday this journal published contributions in honour of his achievements as scientist and teacher.

Keywords: biologist, ecologist, university teacher, nature conservancy, environmental education.

Zusammenfassung: Am zweiten Ostertag 2010 verstarb Herr Professor Dr. HERBERT ANT nach langer Krankheit in Münster i. W. Er war ein klassisch ausgebildeter Biologe, der sich im breiten Spektrum der Naturwissenschaften einen Namen gemacht hat. Zu seinem 65. und 70. Geburtstag erschienen an dieser Stelle Beiträge, die seine Tätigkeit und insbesondere sein Wirken als Wissenschaftler und Hochschullehrer ausführlich gewürdigt haben.

Die Wissenschaft und insbesondere die Weichtierkunde verlieren mit ihm einen herausragenden und kenntnisreichen Vertreter zahlreicher Fachgebiete.



Vorbemerkung: Der Tod eines Kollegen und langjährigen Weggefährten ist ein schmerzlicher Hinweis darauf, dass damit zugleich die Schar eigener Wegbegleiter zunehmend zusammenschmilzt – die eigene Jahrgangsguppe [*cohorte*] wird immer „überschaubarer“. Mit dem Tod von Herrn Professor Dr. HERBERT ANT wird ein schmerzhafter Verlust dokumentiert: War er doch einer der letzten Wissenschaftler, die der Klassischen Naturkunde verpflichtet waren, mehr noch ein Naturkundler mit weit gesteckten Interessen und stets hilfsbereiter Kollege. Er lässt sich nicht einfach mit den Bezeichnungen Naturwissenschaftler, Zoologe und Malakozoologe beschreiben, er war bedeutend mehr: Ein Vertreter unserer Fächer mit einem holistischen Ansatz. Damit soll festgehalten werden, dass er deutlich über die Zoologie hinaus sah, forschte und lehrte. Damit kommt er dem selbst gesetzten Ideal der „Klassischen Naturforscher“ des 17.-19. Jahrhunderts sehr nahe, ja: Er hat es (fast) eingelöst.

Unser gemeinsamer langjähriger Kollege HEINZ-OTTO REHAGE (Münster i. W., früher Leiter der ‚Biologischen Station Heiliges Meer‘, an der HERBERT ANT immer wieder Studentenpraktika leitete) hat das Leben und Werk von HERBERT ANT gewürdigt (REHAGE 2010, vgl. auch STIPPROWEIT 2010). Zu Geburtstagen erschienen in dieser Zeitschrift zwei Laudationes (JUNGBLUTH 1999, 2004).

Vita: HERBERT ANT wurde am 30. Dezember 1933 in Hamm als Sohn des Stadtassistenten (später: Oberamtmann) HUGO ANT (1902-1983) und seiner Ehefrau ELFRIEDE, geborene HAUEISEN (1907-1975) geboren. Im Jahr 1963 heiratete er LUDWIGIA SIEVERS.

HERBERT ANT hat sich bereits seit 1948 im CVJM (damals „Christlicher Verein Junger Männer“) Hamm als Jugendgruppenleiter ehrenamtlich engagiert, nach 50 Jahren Mitgliedschaft wurde ihm das „Goldene Weltbundabzeichen“ vom Reichsverband/Weltbund der CVJM/YMCA verliehen. Bedingt durch den kriegsbedingten Schulausfall konnte er die Prüfungen für sein Abitur erst im Jahr 1955 ablegen.

Studium: Danach nahm er sein Studium an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster i. W. in den Fächern Zoologie, Botanik, Geologie, Geographie, Pädagogik und Medizin auf.

HERBERT ANT studierte in einer Zeit, in der noch die großen Klassischen Biologen an den deutschen Universitäten lehrten und forschten. So ist es nicht verwunderlich, dass er bei zahlreichen prominenten akademischen Lehrern, wie seinem Doktorvater, dem bekannten Zoologen und Evolutionsbiologen Professor Dr. BERNHARD RENSCH, seine Vorlesungen hörte, Praktika absolvierte und an Exkursionen teilnahm: BAUMEISTER, BECKER, BROCKAMP, BURRICHTER, VAN CALKER, EHRHARDT, ENGEL, FISCHER, HAGEDORN, HARDE, HEDDERGOTT, KLEMM, KRÜGER, LEHNARTZ, LICHTENSTEIN, LOKE, METZGER, MICHAEL, MOST, MÜLLER-WILLE, NOLTE, PERNER, PFEFFERKORN, RENSCH, REPLOH, VON SCHUPPÉ, SEIFERT, SIEGFRIED, STRUGGER, TRAHMS und VON VERSCHUEREN.

Die Promotion erfolgte 1962 mit einer Arbeit über die Tiergeographie und Ökologie der Landschnecken Nordwestdeutschlands bei Professor Dr. BERNHARD RENSCH (Zoologisches Institut WWU) in Münster i. W. (s. ANT 1963).

Wissenschaft und Hochschule: 1963 übernahm HERBERT ANT einen Forschungsauftrag an der Bundesanstalt für Vegetationskunde in Stolzenau/Weser. Nach der Fusion der Bundesanstalt für Vegetationskunde im Jahre 1966 mit der Bundesanstalt für Naturschutz in Bad Godesberg (heute: Bundesamt für Naturschutz/BfN Bonn-Bad Godesberg) erhielt HERBERT ANT anschließend den Forschungsauftrag zur Erfassung und Beschreibung der Naturschutzgebiete in der Bundesrepublik Deutschland (in zwei Auflagen erschienen, s. REHAGE 2010).

Ein Jahr später wurde HERBERT ANT 1969 ein Lehrauftrag für Hydrobiologie und Zoogeographie am Zoologischen Institut der Universität Münster i. W. erteilt (bis 1977). Im Jahr 1970 wechselte HERBERT ANT an die Pädagogische Hochschule Westfalen-Lippe in Dortmund, hier habilitierte er sich 1972 für das Fach Didaktik der Biologie (später: Ökologie und ihre Didaktik). Im gleichen Jahr erhielt er den Ruf auf einen Lehrstuhl an der Pädagogischen Hochschule Westfalen-Lippe/Abteilung Münster i. W. für Ökologie und ihre Didaktik, an der er seinen Dienst am 1. März 1973 begann.

HERBERT ANT war über 30 Jahre hin ein außerordentlich kenntnisreicher, engagierter Wissenschaftler und insbesondere erfolgreicher Hochschullehrer: er unterrichtete eine Vielzahl von Lehramtsstudenten und -kandidaten: REHAGE (2010) benennt deren Zahl mit 1.800, von denen ca. 500 bei ihm ihre schriftliche Hausarbeit anfertigten.

Seine minutiös geplanten Exkursionen und Geländepraktika – auch regelmäßig in der ‚Biologischen Station Heiliges Meer‘ – galten als attraktiv und waren stets äußerst gefragt. Dies trifft auch für die von ihm durchgeführten Lehrerfortbildungsveranstaltungen in den Regierungsbezirken Münster, Arnsberg, Köln und Düsseldorf zu.

Naturschutz: Im Jahr 1975 wurde die Arbeitsgemeinschaft für Biologisch-Ökologische Landesforschung Nordrhein-Westfalen [= ABÖL] gegründet, deren 1. Vorsitzender er über 22 Jahre lang war, bis er am 8. März 1997 aus gesundheitlichen Gründen zurücktreten musste.

HERBERT ANT war Mitbegründer der Landesarbeitsgemeinschaft für Natur und Umwelt Nordrhein-Westfalen [LNU] und Gründungsmitglied des Fördervereins „Museum zur Geschichte des Naturschutzes auf der Drachenburg am Drachenfels“.

In den Landschaftsbeiräten bzw. ihren Vorgängern war er auf allen Verwaltungsebenen zehn bzw. fünfzehn Jahre Mitglied: auf kommunaler Ebene in Hamm, auf Kreisebene in Münster (Beirat bei der höheren Landschaftsbehörde) und für das Bundesland Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf.

Malakozoologie: Nicht zuletzt ist HERBERT ANT als Malakozoologe national und international hervorgetreten. Mit seiner umfassenden Dissertation (ANT 1963) erarbeitete er eine grundlegende Studie zur Ökologie und Tiergeographie der Landschnecken in Nordwestdeutschland, die auch heute noch die Grundlage für umfassende und gründliche tiergeographische und tierökologische Analysen bildet. In den sechziger und siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts war er der erste Wissenschaftler aus Deutschland, der sich am internationalen Erfassungsprogramm des European Invertebrate Survey (E.I.S.) beteiligte. Hier legte er auf den UNITAS-Kongressen (in Amsterdam/Niederlande 1977 und später) erste Beiträge aus Deutschland vor (ANT & JUNGBLUTH 1979).

In der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft (DMG) hat er sich unmittelbar nach dem Beginn des Programmes des E.I.S., in der Bundesrepublik Deutschland: EEW = Erfassung der Europäischen Wirbellosen am Schwerpunkt Biogeographie der Universität des Saarlandes Saarbrücken unter Leitung von Professor Dr. PAUL MÜLLER [† 2010], durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft/DFG

gefördert, für dieses Programm eingesetzt und Vorschläge zu dessen Umsetzung in Deutschland vorgelegt.

Auf der 100-Jahrfeier der DMG hat HERBERT ANT 1969 im Senckenbergmuseum Frankfurt a. M. den Festvortrag gehalten (s. JANUS 1969).

In der Folge hat er das Konzept für die erste „Rote Liste der bedrohten Weichtierarten in der Bundesrepublik Deutschland“ im Rahmen seines Referates zu dem bedeutsamen Symposium der Bundesanstalt für Vegetationskunde in Bad Godesberg „Veränderungen der Flora und Fauna in der Bundesrepublik Deutschland“ vorgetragen und publiziert (ANT 1976).

Hierauf aufbauend wurde dann durch zwei Mitarbeiter von der Bundesanstalt für Naturschutz im Jahr 1976 die erste Fassung der Roten Liste für die Mollusken publiziert. Auch an der ersten Revision der Roten Liste der Mollusken der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1984 war er beteiligt (ANT & JUNGBLUTH 1984a, 1984b).

HERBERT ANT war eines der deutschen Mitglieder bei der Gründung der internationalen Gesellschaft für Weichtierkunde/Malakoziologie: Unitas Malacologica Europaea (UME, später: UM = Unitas Malacologica), die bis heute alle drei Jahre den internationalen Malakozoologen-Kongress durchführt, der 1989 zum ersten Mal in Deutschland/Tübingen von unserem Kollegen Dr. CLAUS MEIER-BROOK, Tropenmedizinisches Institut der Universität Tübingen, durchgeführt wurde.

Der Verfasser wurde von HERBERT ANT zu Beginn der 1970er Jahre mit dem Programm des European Invertebrate Survey Monks Wood/Abbots Ripton (Großbritannien) & Gembloux (Belgien) bekannt gemacht, in Deutschland als EEW-Programm (Erfassung der Europäischen Wirbellosen) in einer kurzen Projektphase begonnen, allerdings mit unzureichender Startfinanzierung und danach insgesamt nicht weiter fortgeführt und weiterentwickelt. Bis heute fehlt in Deutschland ein „Nationales Erfassungszentrum für Flora und Fauna“ wie in den benachbarten Ländern (Niederlande, Belgien, Schweiz u. a.).

Dies war der Beginn des Langzeit-Projektes MOLLUSKENKARTIERUNG[®] in Deutschland, in dessen Rahmen HERBERT ANT zu Beginn der 1980er Jahre den Länderbaustein ‚Nordrhein-Westfalen‘ (zusammen mit verschiedenen Mitarbeitern, darunter auch der Verfasser) realisiert hat (JUNGBLUTH 2007, 2008).

Die publizierten Westfalen-Ergebnisse: Malakozoologische Landesbibliographie, Rote Liste und Vorläufiger Atlas finden sich im Gesamtschriftenverzeichnis bei JUNGBLUTH (1999) und REHAGE (2010).

Naturkunde im klassischen und besten Sinne: HERBERT ANT deckte ein außerordentlich breites Spektrum in der Naturkunde im weitesten Sinne ab. Von seinem persönlichen Sammeln zeugen seine umfangreichen und wertvollen naturkundlichen Sammlungen, die er dem (LWL)-Museum für Naturkunde in Münster i. W. übergab: eine reichhaltige Molluskensammlung, verschiedene Insektensammlungen und ein umfangreiches Herbarium seien hier exemplarisch genannt. – Er hat auch immer wieder Sammlungen bzw. Sammlungsteile anderer Naturkundler übernommen um sie für die Dokumentation der Artenmannigfaltigkeit zu sichern. Manches entzog sich auch seinen Rettungsversuchen durch die Nachlassverwalter.

HERBERT ANT besaß eine außerordentlich umfangreiche Bibliothek zur Natur- und Landeskunde, dabei lag ein Schwerpunkt natürlich bei den Mollusken: es gab kaum eine Molluskenbearbeitung, die er in seinem Thesaurus/seiner Bibliothek nicht – zumeist im Original – vorliegen hatte.

Er hatte das Glück, den Grundstock hierfür bereits im Zuge der Arbeiten an seiner Dissertation legen zu können: Damals, in den späten 1950er und den frühen 1960er Jahren war so mancher alte Titel noch erhältlich. HERBERT ANT berichtete dem Verfasser von der Fahrt mit einem Kommilitonen in einer BMW-Isetta nach Kopenhagen/Dänemark, wo er in einem großen Antiquariat (5 Stockwerke)



HERBERT ANT (1933-2010)

zahlreiche alte Mollusken-Titel kaufen konnte, die an der Kasse nach Gewicht abgerechnet wurden. Die Sammlungstätigkeit älterer Literatur hat er auch später intensiv fortgeführt. Ende der 1960er/Anfang der 1970er Jahre hat sich HERBERT ANT in Münster sein „Arbeitshaus“ eingerichtet. Hier füllte der von ihm erarbeitete „Thesaurus“ zur Biologie-Literatur mit seinen Karteikästen einen eigenen großen Raum, in anderen Räumen befand sich seine außerordentlich umfangreiche Bibliothek, die immer noch weiter anwuchs. Er bezog nach eigenen Angaben regelmäßig ca. 70 Zeitschriften naturkundlicher und naturwissenschaftlicher Gesellschaften und Vereine sowie Museen, teilweise im Schriftentausch. Als der zum Zeitschriften-Magazin ausgebaute Dachboden mit seinem ersten Regalgang (in der Giebelmitte von rechts nach links über die Hauslänge verlaufend) nicht mehr ausreichte, ließ er in der Mitte nach links und rechts jeweils ein Regal herausnehmen und führte die Regale auf der Rückseite (etwas weniger hoch, der Dachhöhe angepasst) auf beiden Seiten zum Kopf wieder zurück. Später hat er dann noch im Garten ein geräumiges Gartenhaus aufstellen lassen, in dem er ungestört und ohne Platznot Mitarbeiterbesprechungen – auch mit größerer Teilnehmerzahl – durchführen konnte. Danach ließ er für seine Karteien (Karteisysteme) noch einen verglasten Anbau errichten.

HERBERT ANT als Wissenschaftler, Natur- und Landeskundler, Hochschullehrer, Fachdidaktiker und Kollege: HERBERT ANT war ein Kollege mit einem holistischen Forschungs- und Lehransatz. Er deckte in Forschung und Lehre ein breites Spektrum ab: Von den Geowissenschaften, über die Biowissenschaften und die Didaktik (der Ökologie, so die Bezeichnung seines Lehrstuhles – zuletzt an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster bei der Integration der altehrwürdigen Akademie in die WWU dem Fachbereich Biologie zugeordnet) – bis hin zur Landeskunde, zu Naturschutz, Biologiegeschichte u. a. m.

Damit steht er in der ehrenvollen und bewährten Tradition der Naturforscher des 18./19. Jahrhunderts. Dazu gehört eben auch die nachhaltige Beschäftigung mit den Naturobjekten und die Anlage fach- und sachgerechter Sammlungen sowie deren anhaltende Pflege und Ergänzung.

Nicht unerwähnt bleiben soll, dass HERBERT ANT über Jahrzehnte mit seinen Schülerinnen und Schülern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zahlreiche fundierte Gutachten zur Landespflege erarbeitet und mit Belegmaterialien dokumentiert hat.

Es versteht sich von selbst, dass HERBERT ANT als verantwortungsbewusster Wissenschaftler „sein Haus und seinen Hof bestellt hat“, also auch für die Zukunft plante: sein Sammlungsmaterial erhielt, wie bereits oben erwähnt, das Naturkundemuseum Münster i. W. (s. o.).

HERBERT ANT war stets ausgesprochen freundlich und hilfsbereit gegenüber Kollegen und Schülern. Aufgrund seines außergewöhnlichen Wissens und Engagements konnte man bei ihm immer hilfreiche und weiterführende Hinweise, Material oder Literatur erhalten.

Wir Kollegen trauern um einen langjährigen Weggefährten auf so manchem unserer Fachgebiete. Wir werden ihn nicht vergessen und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Danksagung: An dieser Stelle möchte ich mich ganz besonders bei meinem Kollegen HEINZ-OTTO REHAGE (Münster) für die Zusammenarbeit – auch mit HERBERT ANT in Münster i. W. (1980-1983) – bedanken. Er überließ mir weiterführende handschriftliche Mitteilungen zu HERBERT ANT. Herrn Dr. HEINRICH TERLUTTER, LWL-Museum Naturkunde Münster/Westfälisches Landesmuseum, danke ich für die Überlassung des Fotos und im Nachlass fand sich der abgedruckte Scherenschnitt eines unbekannten Künstlers.

Schriften

- ANT, H. (1963): Faunistische, ökologische und tiergeographische Untersuchungen zur Verbreitung der Landschnecken in Nordwestdeutschland. — Abhandlungen aus dem Landesmuseum für Naturkunde zu Münster in Westfalen, **25** (1): 1-125, Münster. [Dissertation].
- ANT, H. (1976): Arealveränderungen und gegenwärtiger Stand der Gefährdung mitteleuropäischer Land- und Süßwassermollusken. — In: SUKOPP, H. & TRAUTMANN, W. (Hrsg.) (1976): Veränderungen der Flora und Fauna in der Bundesrepublik Deutschland. — Symposium vom 07. bis zum 09. Oktober 1976 in Bad Godesberg. Schriftenreihe für Vegetationskunde, **10**: 309-339, Bad Godesberg.
- ANT, H. & JUNGLUTH, J. H. (1979): E.I.S.-Beiträge aus der Bundesrepublik Deutschland. — Malacologia, **18**: 185-195, Ann Arbor. [Posterbeitrag auf dem 6. Internationalen Malakologen-Kongress 1977/UNITAS in Amsterdam (Niederlande)].

- ANT, H. & JUNGBLUTH, J. H. (1984a): Rote Liste der Muscheln (Bivalvia). — In: BLAB, J., NOWAK, E., TRAUTMANN, W. & SUKOPP, H. (Hrsg.): Rote Liste der gefährdeten Tiere und Pflanzen in der Bundesrepublik Deutschland. Erweiterte Neubearbeitung [= 4. Aufl.]. — Naturschutz aktuell, **1**: 33-34, Greven.
- ANT, H. & JUNGBLUTH, J. H. (1984b): Rote Liste der Schnecken (Gastropoda). — In: BLAB, J., NOWAK, E., TRAUTMANN, W. & SUKOPP, H. (Hrsg.): Rote Liste der gefährdeten Tiere und Pflanzen in der Bundesrepublik Deutschland. Erweiterte Neubearbeitung [= 4. Aufl.]. — Naturschutz aktuell, **1**: 34-37, Greven.
- JANUS, H. (1969): Bericht über das Frühjahrstreffen 1969 aus Anlaß des 100jährigen Bestehens der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft am 24.-26. Mai in Frankfurt am Main. — Mitteilungen der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft, **2** (15): 105-112, Frankfurt a. M.
- JUNGBLUTH, J. H. (1999): Professor Dr. HERBERT ANT 65 Jahre. — Mitteilungen der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft, **64**: 21-29, Frankfurt a. M.
- JUNGBLUTH, J. H. (2004): Herrn Prof. Dr. HERBERT ANT – Gratulation zum 70. Geburtstag. — Mitteilungen der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft, **71/72**: 51, Frankfurt a. M.
- JUNGBLUTH, J. H. (2007): 35 Jahre Molluskenkartierung[®] in Deutschland: VI. Bericht. Etappen auf dem Weg zu einer Fauna Germanica Molluscorum im 20. Jahrhundert. — Mitteilungen der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft **77/78**: 31-55, Frankfurt a. M.
- JUNGBLUTH, J. H. (2008): 40 Jahre Weichtierforschung der Projektgruppe Molluskenkartierung[®] (1968-2007) – ein Statusbericht. — Mitteilungen der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft **79/80**: 53-82, 8 Abb., Frankfurt a. M.
- REHAGE, H.-O. (2010): HERBERT ANT zum Gedenken (30. Dezember 1933 – 05. April 2010). — Natur und Heimat, **70** (4): 141-152, Münster.
- STIPPWEIT, A. (2010): In memoriam Prof. Dr. HERBERT ANT. — Stiftung Naturschutzgeschichte: Rundbrief des Fördervereins der Stiftung Naturschutzgeschichte e.V., **10** (Dezember 2010): 53-56, Königswinter.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Dr. JÜRGEN H. JUNGBLUTH, Projektgruppe Molluskenkartierung[®]. In der Aue 30e, D-69118 Schlierbach
 dr.dr.j.h.jungbluth@t-online.de



Mitteilungen der Deutschen Malakozologischen Gesellschaft

Heft 84



Inhalt

Editorial

STRÄTZ, C. & KITTEL, K.: Die Verbreitung der Rhön-Quellschnecke <i>Bythinella compressa</i> (FRAUENFELD 1857) in Nordbayern.	1
NAGEL, K.-O.: Die Ansprache von Unterarten bei <i>Unio crassus</i> – ein Praxistest in Südwestdeutschland.	11
Aktuelle Forschungsprojekte in der Malakologie.	19
SCHNIEBS, K. & REISE, H.: Bericht über die 24. Regionaltagung des Arbeitskreises Ost der DMG im Naturschutzzentrum Schloss Niederspree vom 15.-17.9.2006.	47
HEILER, K. C. M., BRANDT, S. & OHEIMB, P. V. VON: Introduction into <i>Dreissena rostriformis bugensis</i> and observations of attachment on native molluscs in the Main River (Bivalvia: Veneroida: Dreissenidae).	53
JUNGBLUTH, J. H.: In memoriam Professor Dr. rer. nat. HERBERT ANT, * 30. Dezember 1933 – † 05. April 2010, einer der letzten „Klassischen Naturforscher“ im 20. Jahrhundert.	59
Protokoll der 39. ordentlichen Mitgliederversammlung der Deutschen Malakozologischen Gesellschaft am 22.05.2010 in Waren.	64
ZETTLER, M. L.: Bericht über die 49. Frühjahrstagung der Deutschen Malakozologischen Gesellschaft in Waren/Müritz, Mecklenburg-Vorpommern.	65
Zusammenfassungen der Tagungsbeiträge (Abstracts) anlässlich der 49. Jahrestagung der Deutschen Malakozologischen Gesellschaft vom 21.-24. Mai 2010 in Waren.	73
Buchbesprechungen.	79
Personelle Mitteilungen.	83
Einladung zum 50. Frühjahrestreffen	

Frankfurt am Main
Januar 2011

Herausgeber: Dr. Vollrath Wiese und Prof. Dr. Thomas Wilke, Deutsche Malakozologische Gesellschaft

Redaktion: Dr. Ulrich Böbneck, Hans-Jürgen Hirschfelder, Dr. Ira Richling, Dr. Vollrath Wiese

Manuskripte bitte senden an:

Hans-Jürgen Hirschfelder, Schützenstr. 2, D-93309 Kelheim, Tel. +49 (0)9441-4454, hja@hirschfelder-kelheim.de

Die Zeitschrift ist offen für alle Themenbereiche der Malakozologie. Beiträge zur regionalen Faunistik und Ökologie der Mollusken, Tagungs- und Nomenklaturberichte sowie die Personalien der Gesellschaft gehören zum regelmäßigen Inhalt.

Sie ist in folgenden Literatur-Datenbanken gelistet: Aquaculture and Fisheries Resources, Aquatic Biology, Biological Abstracts (Biosis Philadelphia), Biosis previews, Fish and Fisheries Worldwide (FFW), Ulrich's Periodicals Directory, Zoological Record.

Die Herausgabe der Zeitschrift erfolgt ohne wirtschaftlichen Zweck zur Förderung der Wissenschaft. Über die Annahme von Manuskripten entscheiden die Herausgeber, gegebenenfalls nach der Einholung von Gutachten. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Beiträge verantwortlich.

Titelbild von Heft 84: Östliche Tellerschnecke *Anisus septemgyratus* (ROSSMÄSSLER 1835) (vgl. S. 65ff)
(Foto: WIESE)

Druck: Günther Muchow, Sierksdorfer Str. 14, 23730 Neustadt/Holstein (www.guenthermuchow.de)

Bezugsadresse: Deutsche Malakozologische Gesellschaft
(c/o Haus der Natur – Cismar, Bäderstr. 26, D-23743 Cismar, dmg@mollusca.de)

© Deutsche Malakozologische Gesellschaft 2011

Alle Rechte, auch das der Übersetzung, des auszugsweisen Nachdrucks, der Herstellung von Mikrofilmen und der Übernahme in Datenverarbeitungsanlagen vorbehalten.

Deutsche Malakozologische Gesellschaft

www.dmg.mollusca.de

Anschriften der Vorstandsmitglieder

1. Vorsitzender

Dr. Vollrath Wiese

Haus der Natur - Cismar
Bäderstr. 26
D-23743 Cismar
Tel. & Fax +49 (0)4366-1288
vwiese@hausdernatur.de

2. Vorsitzender

Prof. Dr. Thomas Wilke

Tierökologie und Spezielle Zoologie
Justus-Liebig-Universität Giessen
Heinrich-Buff-Ring 26-32 (IFZ)
D-35392 Giessen
tom.wilke@allzool.bio.uni-giessen.de

Kassiererin

Dr. Ira Richling

Hasselkamp 29 b
D-24119 Kronshagen
Tel. +49 (0)431-61013
ira@helicina.de

Schriftführer

Dr. Ulrich Böbneck

Schillerstr. 17
D-99198 Vieselbach
uboessneck@aol.com

Schriftleiter des Archivs für Molluskenkunde

Dr. Ronald Janssen

Forschungsinstitut Senckenberg, Sektion Malakologie
Senckenberganlage 25
D-60325 Frankfurt a.M.
Tel. +49 (0)69-75421237
Ronald.Janssen@senckenberg.de

Beirat

Hans-Jürgen Hirschfelder, Schützenstr. 2, D-93309 Kelheim, Tel. +49 (0)9441-4454, hja@hirschfelder-kelheim.de
(Ansprechpartner für die Mitteilungen der DMG)

Klaus Groh, Mainzer Straße 25, D-55546 Hackenheim, Tel. +49 (0)671-68664, conchbooks@conchbooks.de

Dr. Ted von Proschwitz, Naturhistoriska Museet, Box 7283, S-40235 Göteborg, Schweden, Tel. +46 31-145609
ted.v.proschwitz@gnm.se



Deutsche Malakozologische Gesellschaft

1. Vorsitzender

www.dmg.mollusca.de

DMG Dr. Vollrath Wiese, Bäderstraße 26, D-23743 Cismar



Wichtige Hinweise für Autoren zur

Nutzung von PDF-Dateien der Artikel in den DMG-Mitteilungen

(Stand: April 2011, spätere Änderungen vorbehalten, es gilt immer der aktuelle Beschluss der Vorstandssitzung):

- 1. Autorinnen/Autoren (jeweils Erstautor/-in) erhalten kurz nach Erscheinen ihrer Arbeiten kostenfrei per e-mail ein niedrig aufgelöstes und mit Wasserzeichen versehenes PDF ihrer Artikel ausschließlich für die private Nutzung.**
- 2. Autorinnen/Autoren dürfen dieses zu privaten Zwecken an Interessierte weitergeben. Dieses PDF darf nicht ins Internet gestellt werden. (Copyright-Verletzung, dies gilt auch für Vor-, Zwischen- oder Korrekturversionen der jeweiligen Arbeiten).**
- 3. Zwei Jahre nach Erscheinen des Artikels wird das PDF („authorized copy“) auf der Homepage der DMG ins Internet gestellt. Dort kann es gelesen oder heruntergeladen werden.** Auf diesen Standort können die Autoren Link-Verweise setzen, wenn sie auf eigenen Internet-Seiten auf ihre Arbeiten aufmerksam machen wollen.
- 4. Ein freies („open access“) PDF können die Autoren für einen Produktions-Eigenbeitrag von 25,- Euro pro Seite (mindestens 25,- höchstens 150,- Euro) von der DMG erhalten.**
- 5. Eventuelle Bildrechte Dritter bleiben von der genannten „open access“-Regelung unberührt.**
Dies bedeutet, dass die Autoren zwingend selbst sicherstellen müssen, dass eventuelle Rechte von Dritten (z.B. von Fotoautoren) gewahrt bleiben, wenn sie das freie PDF verwenden! Wenn sie nicht selbst alle Fotorechte haben, gilt das von den Fotoautoren für die DMG eingeräumte Wiedergaberecht in aller Regel nur für die gedruckte Version im Heft und für die unter 2. genannte von der DMG autorisierte PDF-Version.
- 5. Die Autoren von Artikeln (> 1 S.) erhalten 25 gedruckte Sonderdrucke kostenfrei.**
Dies gilt aus drucktechnischen Gründen nicht für Abstracts von Postern oder Vorträgen sowie für Einzelbeiträge im Rahmen von Sammel-Publikationen (wie z.B. „Forschungsprojekte“ in den Heften 84ff). Für die Wiedergabe von solchen kleinen Beiträgen können nach individueller Absprache mit dem Vorstand unbürokratische Sonderregelungen getroffen werden.
- 6. Da der Copyright-Vermerk im Impressum jedes Heftes der Mitteilungen abgedruckt ist, sind mit der Einreichung des Manuskripts durch die Autorinnen und Autoren die Kenntnissnahme und das Einverständnis in die das Copyright betreffenden Regelungen erklärt.**

Für den Vorstand:

Vollrath Wiese